

# Auschwitz-Birkenau

Daniel Demin

Ich möchte mich zu dem Tag äußern im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau. Man hört ja viel von den KZ Auschwitz und Birkenau und ich konnte mir schon was vorstellen. Aber es komplett das Gegenteil. Ich muss sagen, als ich davor stand, war ich verblüfft, wie viele Reisegruppen da sind. Ca. 600 Leute – einfach nur krass. Als unser Guide mit uns losging war ich schockiert, was da alles ist.

Uns hat ein Schild begrüßt wo draufstand „Arbeit macht frei“. Am meisten hat mich die Geschichte mit dem Pfarrer erstaunt, der sich freiwillig geopfert hat, um einen Familienvater vor dem Hungertod zu bewahren. Dieser Vater überlebte das Vernichtungslager.

Die Häuser, wo die Gefangenen lebten waren gegen alle heutigen Menschenrechte. Sie haben auf dem Boden geschlafen und erst später haben sie Betten bekommen. Ich war schockiert von den gesammelten Sachen, 2 Tonnen Haare, Geschirr, Kosmetikartikel, Brillen – einfach nur krass, wie viel dort gelegen hat. Dann hat uns unser Guide die Gaskammer gezeigt. Es war einfach so ein normaler Raum mit vier Löchern in der Decke, wo die Nazis das Gas rein geschmissen haben. Ich war sprachlos und habe die Atmosphäre gespürt. Direkt daneben waren die Krematorien. Ich konnte dazu nichts mehr sagen, wo ich davor stand, weil dir wörtlich die Spucke wegbleibt.

Danach sind wir nach Birkenau gefahren und ich fragte mich, wie groß das andere Lager sei. Als ich ankam, bleibt mir mein Herz stehen. Es war gigantisch groß. Ich glaube, unser Guide sagte: 170 Fußballfelder groß. Als wir die Baracken gesehen haben, war ich voll traurig, weil ich mit ansehen musste, wie dreckig die Leute dort behandelt wurden. Sie waren so etwas wie Tiere in den Augen der Nazis. Wie traurig, wie viele Kinder dort starben. Viele sind ja in den Baracken an Hunger, Durst und Kälte gestorben. Als wir die Teiche sahen, wollte ich fast weinen, weil sie dort die Asche der Toten rein streuten. Es gab fünf Gaskammern. Eine Gaskammer wurde durch Juden mittels Dynamit gesprengt. Alle Beteiligten starben bei der Explosion. Die anderen Gaskammern wurden durch die Nazis gesprengt.

Es ist ein sehr interessanter Tag gewesen. Ich habe nach der Führung über mein Leben nachgedacht und habe an die Toten dort gedacht – einfach nur grausam. Der Tag dort hat mich verändert. Da ich auch eine Person in meinem Leben verloren habe, weiß ich, wie sich die Kinder ohne Mama und Papa fühlten. Ich hoffe, dass sich so viele Menschen wie möglich diese Gedenkstätte ansehen. Einfach sehenswert. So etwas verändert einen. Man sieht diese Zeit mit anderen Augen. Ich will nicht wissen, was passiert wäre, wenn die Deutschen den Krieg gewonnen hätten und noch das Lager vergrößert hätten. Einfach nur schrecklich. Zum Glück ist die Zeit zu Ende. Wir, die neue Generation, haben die Möglichkeit, so etwas zu sehen und können uns dessen bewusst sein, dass eine schöne Zeit im Leben schnell zu Ende sein kann.

Ich bedanke mich sehr bei Herrn Heinrich, bei unserem Guide, Frau Marunke, Frau May und Butzi für die tollen drei Tage. Sie haben uns das Judentum und die Vernichtungslager sehr nahe gebracht. Ich hoffe, Sie fahren auch zukünftig noch auf diese Fahrt. Einfach beeindruckend.